

Predigt zu Röm 6,3–11

Liebe Hörerin, lieber Hörer, Paulus schreibt folgendes zur Taufe im Römerbrief:

3 Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? 4 So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. 5 Denn wenn wir mit ihm zusammengewachsen sind, ihm gleich geworden in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.

6 Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. 7 Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. 8 Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, 9 und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort nicht über ihn herrschen.

10 Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er Gott. 11 So auch ihr: Haltet euch für Menschen, die der Sünde gestorben sind und für Gott leben in Christus Jesus.

Liebe Hörerin und Hörer, die ihr getauft seid! erinnert euch an eure Taufe.

(Pause)

Nun, vielen von uns ist dies nicht möglich, da die meisten bereits im Säuglingsalter getauft wurden. Allerdings haben viele später die Taufen anderer erlebt. So die Taufe der Tochter oder des Sohnes, die Taufe des Patenkindes, die Taufe einer Jugendlichen kurz vor der Konfirmation oder auch die Taufe eines Erwachsenen.

Zum Taufgottesdienst wurde dem Kind das Taufkleid angezogen, man selbst zog ein schickes Kleid, ein schönes Kostüm oder den besten Anzug an. Auch der Pate oder die Patin achtete darauf, angemessen gekleidet zu sein. Jugendliche suchten aus dem Kleiderschrank für ihre Taufe die Sachen heraus, die für sie am besten zu diesem feierlichen Anlass passten, auch wenn manchem Erwachsenen nur mit dem Kopf schütteln konnten ob solcher Klamotten. Auch die Verwandten und Bekannten, alle zogen sie sich feierlich an, denn es gibt etwas zu feiern mit der Taufe. Sie stellt uns in ein neues Verhältnis, in eine neue Beziehung zu Gott und zu den Menschen. Mit der Taufe treten die Täuflinge in eine Gemeinschaft ein. Sie bekennen sich oder stellvertretend die Eltern und Paten zu Jesus Christus und denen, die an ihn glauben. Mit der Taufe geben wir eine Antwort. Die Taufe - ein sichtbares ja zu Jesus Christus. Ein sichtbares ja zu dem Gekreuzigten. Ein sichtbares ja zum Auferstandenen.

Es ist keine Frage, auf die wir in der Taufe antworten. Es ist die Antwort auf das Wort Gottes. Gott spricht uns schon vor der Taufe an. Er, der mich geschaffen hat, spricht:

"Fürchte dich nicht, denn ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein."

Er weiß um unsere kleinen und großen Sorgen. Und er kennt den größten Feind der Menschen, den, den wir so gern übersehen möchten, den wir versuchen aus dem Leben zu streichen, auch wenn wir wissen, daß dies unmöglich ist. Durch Jesus hat Gott ihn sogar so kennengelernt wie wir ihn, die wir uns immer wieder vor dem Kreuz versammeln, noch gar nicht kennen. Unser größter Feind, es ist der Tod. Vor ihm können wir nicht flüchten. Er holt uns ein. Ein Autounfall kann mich morgen aus dem Leben reißen. Ein Virus meinem Leben ein unerwartetes Ende beschere. Jede Krankheit kann den Tod bedeuten. Ja das Leben selbst ist vom Tod gezeichnet, denn mit jedem Tag den ich lebe, komme ich meinem Tod einen Tag näher. Da nützt keine Schminke, kein jugendliches Outfit, keine besonders gesunde, ausgewogene Ernährung, kein Vitaminpräparat oder täglicher Sport. Ich kann den Tag und die Stunde nicht bestimmen. Es liegt nicht in meinen Händen.

Daß der Herr über das Leben Gott ist, steht schon im Alten Testament. Dort verspricht er, bei uns zu sein, wenn wir geboren werden, wenn wir aufwachsen, wenn wir heiraten und selbst Kinder bekommen. Kurz, er sagt uns zu unser Leben zu begleiten. Durch Jesus sagt er aber noch mehr. Er will nicht nur unser Leben begleiten, sondern er steht zu uns, wenn der Tod nach uns greift.

In der schwersten Stunde meines Lebens ist er für mich da. Dies hat Gott mir durch Jesus Christus zugesagt, ja zugerufen. Er will mich durch den Tod hindurch begleiten, wie er Jesus begleitet hat. Er will mich vor dem Tode erretten, wie er Jesus errettet hat. Er will mir ewiges Leben schenken, wie er Christus es geschenkt hat. Dies ist sein Geschenk an jeden einzelnen, an jede einzelne. Mit der Taufe sagen wir ja zu diesem Geschenk. (Stutzen!) Ach was, mit der Taufe rufen wir zu Gott: Steh mir bei, errette mich!

Und was macht Gott? Mit und bei der Taufe sagt er: "Fürchte dich nicht, ich werde dir in der Stunde des Todes beistehen. Ich werde dich durch den Tod hin zum ewigen Leben führen."

Verspricht Gott in der Taufe unser Leben und Sterben zu begleiten und das Leben sogar zu retten, so versprechen wir Ihm zu glauben. Deshalb ist die Taufe uns Christen und Christinnen so wichtig, deshalb begehen wir sie feierlich. Sie versichert uns wie Paulus sagt, daß "wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde," auch wir als neue Menschen leben" sollen.

Wir haben gerade gesagt, die Taufe versichert uns. Ist die Taufe eine Versicherung? Haben wir mit der Taufe den Tod bereits überwunden und das ewige Leben schon sicher in der sprichwörtlichen Tasche?

Christen und Christinnen beantworten diese Frage mit einem entschiedenen Ja. Sie erklären: Wenn Gott etwas verspricht, dann hält er es auch. Gott bricht nicht sein Wort.

Christen und Christinnen beantworten diese Frage aber auch mit einem entschiedenen Nein. Sie erklären: Wenn Gott etwas verspricht, dann hält er es auch. Gott bricht nicht sein Wort. Wenn ein Mensch ihm allerdings nicht glaubt und sich von Gott abwendet, soll Gott sich ihm aufdrängen? Soll Gott sich wie eine Klette an ihn hängen, ihn verfolgen und bedrängen, soll

er ihn in die Enge treiben bis dieser keinen Ausweg mehr sieht und aus lauter Verzweiflung ob eines ihn so gnadenlos verfolgenden Gottes ruft: "Ja, ich glaube dir" nur um diesen Gott endlich los zu werden?

Nein dies soll Gott nicht tun und er macht es auch nicht. Er zwingt uns nicht ihm zu glauben. Er läßt uns die Wahl ihm nicht zu glauben.

Moment mal, können Sie jetzt einwenden, damit ist die Frage, ob wir das ewige Leben sicher mit der Taufe in der Tasche haben, doch eindeutig mit Ja beantwortet, denn mit der Taufe machen wir doch vor aller Welt sichtbar, daß wir an Gott glauben.

Stimmt, mit der Taufe haben Sie und ich unseren Glauben bekannt und Gott uns das Leben versprochen. Gottes Versprechen gilt für uns von der Taufe bis in alle Ewigkeit. Kann ich das gleiche von meinem bei der Taufe gegebenen Versprechen, können Sie das gleiche von ihrem bei der Taufe gegebenen Versprechen sagen?

(Pause)

Deshalb der Aufruf: **Erinnert euch an eure Taufe!** **Erinnert euch, ihr wollt Gott glauben, seinen Worten Gehör schenken. Orientiert euch jeden Tag aufs neue an Gott, an seinem Wort.**

Wir könnten nun noch einiges sagen, doch hat Luther im Kleinen Katechismus zum "Erinnert Euch!" alles gesagt: "Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch täglich Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, ... "

Amen.